



**Wenn du betest**, so geh in deine Kammer, und nachdem du deine Tür geschlossen hast, bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist, und dein Vater, der im Verborgenen sieht, wird es dir vergelten. – Betet ihr nun so: Unser Vater ... Matthäus 6,6+9

## *Liebe Geschwister und Freunde!*

Gottes Wort enthält eine Fülle von kostbaren Verheißungen, die wir uns immer wieder in Erinnerung rufen dürfen. Denken wir nur an „das Recht, Kinder Gottes zu werden“, das Er denen gibt, die an seinen Namen glauben! Danken wir Gott, unserem Vater, für seine Liebe, „dass wir Kinder Gottes heißen sollen“ – und es auch sind? (siehe Johannes 1,12; 1. Johannesbrief 3,1). Jeder, der mit dem Bekenntnis seiner Lebensschuld zu Jesus Christus, dem Retter, gekommen ist und an Ihn glaubt, ist aus Gott geboren und darf sich dann dieser innigen Vater-Kind-Beziehung ganz gewiss sein.

Am Auferstehungstag erschien der Herr Jesus Maria Magdalene und gab ihr den Auftrag, den Gläubigen zu sagen: „**Ich fahre auf zu meinem Vater und eurem Vater und meinem Gott und eurem Gott**“ (Johannes 20,17).

Der Vater unseres Herrn Jesus Christus ist jetzt auch **Dein himmlischer Vater!**

Es macht uns glücklich, aus dem Mund des Heilands die Zusage zu hören: „**Der Vater selbst hat euch lieb**“ (Johannes 16,27).

Wir fragen uns, welches Maß Gottes Vaterliebe hat. Es ist für uns eine kaum fassbare Tatsache: Der Vater liebt uns genauso, wie Er den Sohn liebt (siehe Johannes 17,23). So übertrifft die Liebe unseres Gottes und Vaters zu Dir und mir die aller Väter auf der ganzen Erde! **Wir sind seine geliebten Kinder** (siehe Epheser 5,1).

Seine starke Vaterhand umfasst meine schwache Hand und lässt sie niemals mehr los, denn Er versichert uns: „**Mein Vater ... ist größer als alles, und niemand kann sie aus der Hand meines Vaters rauben**“ (Johannes 10,29).

Sind wir nicht mit seiner Gnade überschüttet worden? Hier ist Stillstehen und inniger Dank am Platz:

*Dank, o Vater, Deiner Gnade, Deiner Liebe, Deiner Macht,  
dass Du von des Sünders Pfade uns so nah zu Dir gebracht!  
„Abba, Vater!“, rufen Kinder, „Abba!“, die erlösten Sünder.  
Dein Geist zeugt mit unserm Geist, dass Du „Abba, Vater“ heißt.*



Wir wissen nur zu gut: Wir waren von Natur nicht besser als die übrigen der Menschen. Denn:

*Fern von Dir, mit Fluch beladen, lagen wir in Sündennacht.  
Christi Blut hat uns aus Gnaden Deinem Herzen nah gebracht.  
Du hast in dem Sohn gegeben uns Erlösung, ew'ges Leben.  
Oh, wir danken Dir dafür, Abba, Vater! Preis sei Dir!* (Geistliche Lieder Nr. 27)



Das Wort „Abba“ kommt dreimal in der Heiligen Schrift vor und zwar jeweils in Verbindung mit dem normalen Wort für „Vater“ (siehe Markus 14,36; Römer 8,15; Galater 4,6). Abba ist ein aramäisches Wort, das die vertrauensvolle Anrede eines Kindes gegenüber seinem Vater ausdrückt.

Nun besitzen wir das Vorrecht, im Gebet unserem Gott und Vater zu nahen mit der Anrede „Abba, Vater“. Mit allem Vertrauen dürfen wir vor den großen, allmächtigen Gott hintreten. Denn wir haben den Geist der Sohnschaft empfangen, in dem wir rufen dürfen: „**Abba, Vater!**“ (siehe Römer 8,15).

Sind wir uns der engen Beziehung zu Gott bewusst und erfreuen wir uns daran? Sagen wir „Abba, Vater“? Wir sollten dieses herzliche Verhältnis ganz bewusst genießen!

*In allen Lebenslagen darfst Du Dich unmittelbar im Gebet an Gott, Deinen Vater, wenden! Er hat keine „Öffnungszeiten“, sein Ohr ist für Dich stets geöffnet – Er wartet und freut sich auf Dich!*



*Pastor Friedrich von Bodelschwingh ermuntert in einer seiner Schriften zu einem vertrauten Umgang mit dem Vater im Himmel. In einer Begebenheit aus seinen Kindertagen illustriert er ein inniges Kind-Vater-Verhältnis:*

*Als kleiner Junge schlief er mit seiner Schwester in einem Zimmer. Durch irgendetwas werden die beiden plötzlich aufgeweckt. Aufrecht sitzen sie in ihren Betten und fürchten sich. „Komm“, sagt die Schwester, „komm, wir stehen schnell auf und gehen ins Wohnzimmer.“ Das aber erschreckt den Kleinen noch mehr, denn der Weg führt durch zwei stockdunkle Räume. Sie zögern. Aber dann, als die Angst immer größer wird, wagen sie es doch. Hand in Hand tasten sie sich in ihren Nachthemdchen durch das erste dunkle Zimmer und dann durch das zweite. Die Herzen klopfen vor Angst und Erwartung. Aber plötzlich öffnet sich die Wohnzimmertür. Im hell erleuchteten Raum steht der Vater, der seine Kinder bereits gehört hat. Unter den Händen des Vaters, die sich auf ihre Köpfe legen, sind plötzlich alle Ängste vergessen. Der Kleine sagt: „Vater, ich wollte doch nur zu dir.“*

Väter freuen sich darüber, wenn ihre Kinder zu ihnen kommen, um mit ihnen zu „plaudern“, und wenn ihre älteren Kinder sie um Rat fragen. Lassen wir uns ermuntern, es ihnen gleichzutun, mehr das Vorrecht des Gebets zu nutzen, indem wir alle unsere Sorgen auf Ihn werfen, **denn Er ist besorgt für uns** (siehe 1. Petrus 5,7). Und Dein Vater, der im Verborgenen sieht, wird es Dir vergelten!

Und das Schönste kommt noch: Unsere ewige Wohnstätte ist bald bei Ihm, im „**Haus des Vaters**“, wo alles Licht und Liebe ist.

In geschwisterlicher Verbundenheit grüßen Euch:

*Eure Brüder*

**Info:** Beigefügt finden Sie Muster aktueller Neuerscheinungen und/oder Empfehlungen zum kostenlosen Bestellen.

## Dein Brief

Der besondere Brief zur Ermunterung und Erbauung für das christliche Leben



- **Dein Brief:** kostenlos 10 x im Jahr
- **Internet:** lesen und anhören > [www.vdhs.de/DeinBrief](http://www.vdhs.de/DeinBrief)
- **Muster:** zur Weitergabe an neue Interessenten bitte anfordern

Datenschutz: Ihre Adresse wird elektronisch gespeichert und nur für die Zusendung von „Dein Brief“ verwendet.